

«Wir sind mitverantwortlich»

Sissach | Das Projekt Kulima soll Vorurteile und Ängste gegenüber Flüchtlingen abbauen

Der Verein Freiwillige für Flüchtlinge Sissach hat zusammen mit Flüchtlingen das Projekt Kulima auf die Beine gestellt. Der Anlass am Samstag soll Platz für Begegnungen zwischen Baselbietern und Flüchtlingen schaffen.

Michèle Degen

Zusammen mit den Flüchtlingen der Asylzentren der Region organisiert der Verein Freiwillige für Flüchtlinge Sissach das erste Kulima, das morgen stattfindet. Bei Film und kulinarischer Verpflegung aus aller Welt sollen sich Einheimische und Flüchtlinge begegnen und austauschen. Die 29-jährige Sozialarbeiterin Andrea Wüthrich aus Sissach ist Mitglied des Kulima-Organisationskomitees.

■ «Volksstimme»: Frau Wüthrich, ist es für den kulturellen Austausch der Besucher nicht hinderlich, wenn zusammen Filme geschaut werden? Dabei wird in der Regel nicht viel geredet.

Andrea Wüthrich: Wir werden drei Filme zeigen. Einen Kurzfilm-Block, der für Kinder ab etwa sieben Jahren geeignet ist, einen Spiel- und einen Dokumentarfilm. Alle drei haben einen Aspekt, der Migration behandelt. Die Filme können also ein Anstoss sein, um sich, nachdem man sie ge-

schaht hat, darüber zu unterhalten. Zusammen einen Film zu sehen kann sehr inspirierend sein. Und gerade die Kinder haben vielleicht Fragen, die diskutiert werden können.

■ Wie gestaltete sich die Zusammenarbeit mit den Flüchtlingen?

Die Gruppe Freiwillige für Flüchtlinge Sissach arbeitet seit ihrer Gründung eng mit geflüchteten Menschen zusammen. Weil dies das erste Kulima ist, hat das OK den Rahmen festgelegt. Am Anfang der Planung haben wir uns mit den Leuten aus den Asylzentren ausgetauscht, um herauszufinden, was sie gerne machen würden. Schnell war klar, dass die meisten gerne Filme schauen und kochen. In Gruppen, in denen auch Flüchtlinge waren, wurden verschiedene Aufgaben erledigt. Eine Gruppe hat zum Beispiel die Ideen für das Plakat entwickelt. Auch das war ein Anlass, an dem man sich begegnet ist und einander kennengelernt hat.

■ Konnten sich die Flüchtlinge selbst einbringen oder haben sie vor allem ihnen zugewiesene Aufgaben erfüllt?

Die Essensvorschläge haben die geflüchteten Menschen vorgebracht und sie werden auch kochen. Dabei sind sie sehr selbstständig. Die Flüchtlinge



Andrea Wüthrich ist Mitorganisatorin des Kulima. Bild Michèle Degen

bringen sich gerne ein und haben Freude daran, ihre Ideen vorzustellen. Sie helfen beim Aufstellen, beim Vorbereiten und auch während des Fests an den Ständen. Das eritreische und afghanische Essen wird von Leuten aus Asylunterkünften zubereitet. Die anderen Stände werden von Sissacher Migrations-Vereinen geführt und von einem Mann aus China, der schon länger hier lebt.

■ Es wird Gerichte aus fünf verschiedenen Nationen zu probieren geben. Würde ein typisch schweizerisches Gericht wie Fondue nicht zur Integration dazugehören?

Das haben wir uns überlegt und kamen zum Schluss, dass sechs Stände zu viele wären. Das Angebot wäre zu gross. Die Kulima-Besucher sind vermutlich neugierig auf anderes. Und die meisten Menschen aus den Asylheimen kennen das Schweizer Essen bereits. Integration bedeutet nicht, dass nur wir die Flüchtlinge integrieren, und sie unsere Kultur kennenlernen müssen. Das Kulima soll die gegenseitige Integration fördern. So können auch Menschen, die schon lange in Sissach und Umgebung leben, andere Seiten und Kulturen der Welt kennenlernen.

■ Was ist das Ziel des Kulimas?

Die Gruppierung Freiwillige für Flüchtlinge Sissach hat von einem anderen Anlass den Reingewinn erhalten, um eine kulturelle Veranstaltung zu ermöglichen. Damit und mit weiteren Spenden wollen wir bei diesem Anlass einen Ort für Begegnungen schaffen und die Möglichkeit geben, einen Einblick in andere Kulturen zu erhalten. Es kann sein, dass gewisse Vorurteile und Ängste vorhanden sind. Die Menschen und ihre Situationen kennenzulernen hilft da-

bei, sich ein eigenes Bild zu machen. Ein weiteres Ziel ist es, etwas Gemeinsames zu erarbeiten und auf die Beine zu stellen. Der ganze Anlass ist ein Gemeinschaftsprojekt und das gemeinsame Planen und Organisieren gehört ebenfalls dazu.

■ Weshalb engagieren Sie sich persönlich für Flüchtlinge?

Aus ganz vielen Gründen. Einer ist, dass ich es wichtig finde, dass man sich kennenlernen, und ich möchte helfen, solche Möglichkeiten zu schaffen. Es ist schön zu sehen, dass es in Sissach viele Menschen gibt, denen es am Herzen liegt, offen und gastfreundlich zu sein. Ein zweiter Grund ist, dass ich sehe, dass wir, also Europa und die Schweiz, etwas mit den Fluchtursachen zu tun haben. Wir sind daran nicht unschuldig – zum Beispiel durch unseren Konsum. Wir sind mitverantwortlich dafür, was in anderen Ländern passiert. Immerhin kann wiederum hier in der Schweiz mitgestaltet werden, dass sich die geflüchteten Menschen willkommen fühlen. Und natürlich engagiere ich mich auch, weil ein Kulturen- und Filmfest einfach Spass macht.

Kulturen- und Filmfest Kulima, Samstag, 16. September, 16 bis 24 Uhr, Turnhalle Primarschule Sissach. Filme, Essensstände, Kinderprogramm. Der Anlass findet bei jeder Witterung statt.

Bildungslücke geschlossen

Liestal | Neben Musik und Sport werden im K-Werk nun auch gestalterisch Begabte gefördert

mk. An einer neuen Kunstschule im Hanro-Areal in Liestal können Kinder und Jugendliche ihre Kreativität einsetzen, ausleben und ihr gestalterisches Talent entdecken und gezielt

fördern. «Die Begabungs- und Begabtenförderung ist in unserem Bildungsgesetz ausdrücklich vorgesehen», sagt Landratspräsidentin Elisabeth Augstburger während ihrer Rede zur neuen

Schule für Gestaltung. Es ist ein weiteres Angebot neben den Musikschulen, die bereits seit Jahrzehnten dafür sorgen, dass musikalisches Talent entdeckt und gefördert wird. «Auch im Sport besteht seit längerer Zeit eine ähnliche Möglichkeit», erklärt Augstburger.

Als Landrätin, die Kultur schätzt, begrüsse sie es sehr, dass dies jetzt auch im künstlerischen Bereich ermöglicht wird. Sie ist sich sicher, dass sich dieses Angebot rasch in der Baselbieter Bildungslandschaft etablieren wird. Für die ersten drei Jahre werden auch vom Swisslos-Fonds Baselland entsprechende Gelder zur Verfügung gestellt. Dies ist möglich, da die Institution keine Volksschule, sondern wie die Musikschulen ein freiwilliges Ergänzungsangebot ist.

Alle sollen teilnehmen können

Regula Meschberger, SP-Landrätin und Präsidentin des Stiftungsrats K-Werk, ist überzeugt, dass ein solches Projekt wichtig für die Entwicklung der Kinder und Jugendlichen ist: «Das



SP-Landrätin Regula Meschberger, Schulleiter Heiner Karrer und Landratspräsidentin Elisabeth Augstburger begrüssen die Gäste zur Vernissage. Bild Michael Karrer

Ziel ist es, dass alle, die einen Kurs besuchen wollen, auch teilnehmen können.» Damit die Kurskosten keine Hindernisse sind, hat der Stiftungsrat extra einen Fonds eingerichtet.

Schulleiter Heiner Karrer sagt, dass die Idee der Schulen nicht ganz

neu sei und ursprünglich aus Finnland stamme. «Ich bin froh, dass wir es geschafft haben, dies auf die Beine zu stellen.» Auch die Stadt Liestal und Stadtrat Daniel Muri finden, dass die Schule das Kunstangebot von Stadt und Kanton ergänzt.

Reklame

BOCK AUF NEUES?
Wir schaffen muldenweise Platz.

MULDENSERVICE
Tel. 061 971 40 10
4452 Itingen
christentransport.ch

Mulden von 1 bis 40m³

IMPRESSUM

Volksstimme
VOLKSSTIMME - DIE ZEITUNG FÜR DAS OBERBASELBIET

Hauptstrasse 31-33, Postfach, 4450 Sissach
Tel. 061 976 10 30, Fax 061 976 10 13
www.volksstimme.ch

Erscheint: Dienstag, Donnerstag, Freitag

Nächste Grossauflagen:
21. September und 19. Oktober 2017

Redaktion:
redaktion@volksstimme.ch
Chefredaktor: Jürg Gohl
Redaktion: Jan Amsler, Michèle Degen,
Lisa Groelly, Sebastian Schanzer,
Sebastian Wirz, Yvonne Zollinger

Herausgeberin/Verlag:
Schaub Medien AG, Tel. 061 976 10 10,
Fax 061 976 10 11, verlag@schaubmedien.ch
www.schaubmedien.ch

Abo-Service: Tel. 061 976 10 70,
Fax 061 976 10 11, abo@volksstimme.ch

Abonnementspreise:
196 Franken jährlich, 99 Franken halbjährlich
(inklusive E-Paper)

Probeabonnement:
3 Monate für 33 Franken (einmalig)

Normalauflage: 7800 Exemplare
(7562 Wemf verbreitete Auflage 2015/16)

Grossauflage: Über 31 000 Exemplare
in 50 Gemeinden (31 129 Wemf 2015/16)

Inserateannahme: Im Haus der «Volksstimme»
Tel. 061 976 10 77, Fax 061 976 10 78
ins@volksstimme.ch

Inserate mm-Preis:
Normalauflage 75 Rp./Spalte, schwarz-weiss
Grossauflage 120 Rp./Spalte, schwarz-weiss
plus Allmedia, plus 8 Prozent MwSt.

Inserateschluss: Zwei Tage vor Erscheinen
um 15 Uhr (spätere Termine auf Anfrage).
Todesanzeigen: Vortag 15 Uhr
(bitte reservieren), Tel. 061 976 10 30

Inseratekombinationen:
Regio-Kombi: deckt das Oberbaselbiet und das
Fricktal ab; Normalauflage circa 15000 Exemplare,
Grossauflage circa 69000 Exemplare.

Jegliche Verwertung von in diesem Zeitungstitel
abgedruckten Texten, Bildern, Inseraten oder Teilen
davon durch dazu nicht autorisierte Dritte ist unter-
sagt. Ausgeschlossen ist insbesondere auch die Ein-
speisung auf Online-Dienste. Jeder Verstoß gegen
dieses Verbot wird vom Verlag rechtlich verfolgt.